



Bredows in Russland?

Zusammenfassung
aller derzeit der Familie vorliegenden Informationen

Geschichte

des

Geschlechts v. Bredow.



D. von Bredow-Senzke

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Einleitung und Fazit	4
2. Familie - Linie Carl Albert	4
Carl/Karl Albert (Karlovitsch) von Bredow (auch von Bredoff)	5
a) Emilie Elisabeth	6
(Nov. 1840 in Neu Saratoffka)	6
b) Reinhold Johann Franz/Romanovich oder Roman Karlovitsch	6
aa) Reinhold / Vladimir Romanovich	6
bb) Zinaida Romanowna	7
c) Waldemar/Wladimir Karlovich	7
aa) Nikolaus	8
bb) Maria	8
cc) Julia	8
dd) Mercedes Reade	9
ee) Maria Serangeli	9
ff) Wladimir Gamboni	9
3. Familie - Linie Emil Friedrich	10
Emil I. Friedrich	10
a) Olga Alexandra Amalia	11
b) Amalie Katharine Alexandrine	11
c) Vera Ernestine	11
d) Emil II. Alexander (?) Emilevich	11
aa) Elisabeth auch Artemia	11
bb) Maria	11
cc) Sofia/Sophie Emilieneva	12
d) Nikolai Paul Konstantin Emilevich	12
e) Alexander Emil Georg	13
f) Theodore Michael Friedrich/Fedor auch Fjodor Emilevich	13
aa) Natalie	14
bb) Ivan Anton/Antonovich Fedorovich	14
(1912 mittleres Wolgagebiet - 1992)	14
cc) Rostislav/Rostislaw	14
(b) Nadia/Nadeja oder Nadejda	15
(c) Natalie	15
4. Diverse Zusammenhänge mit Russland	16
(1) Anatoli Bredow	16
(2) Viktor von Bredow	16
(3) Dr. William (Bill) Bredo	16

(4) Familie Bredjau	17
(5) Woderb - von Bredau	17
(6) Bredow auf der Krim	17
(7) Hans Henning Jakob	17
Anmerkung	18
5. Anhang	19
Anhang 1	19
Brief Fridolin von Spaun an von Bredowschen Familienverband 09.04.1982	19
Anhang 2	20
Brief ev.-luth. Gesamtverband Osterode / Harz	20
Anhang 3	21
Verschiedene Informationen zu Nikolaj Briedow und Fjodor Briedow aus mehreren Wikis	21
Anhang 4	23
Artikel russisches Wikiwand zu Bredow, Fjodor Emiliewitsch	23
6. Quellen	24
7. Bildmaterial und Lizenzen	24
8. Copyright	24

1. Einleitung und Fazit

Immer wieder treten Familien an den Familienverband von Bredow mit der Frage heran, ob wir eine Verbindung von ihnen zu unserer Familie herstellen können. Wir nehmen uns dieser Fragen stets gewissenhaft an und versuchen eine Antwort zu finden, da auch die Familie an solchen Spuren und der Ergänzung der Familiengeschichte interessiert ist. Teilweise können wir zur Klärung beitragen, teilweise auch nicht. Vieles bleibt oft Spekulation.

Besonders interessant sind an uns herangetragenen Anfragen der Nachkommen von Familien in Verbindung mit Russland. Bisher konnte in keinem der Fälle eine Verbindung zu der adeligen Familie von Bredow belegt oder ausgeschlossen werden.

Die Reihenfolge der Kinder erfolgt in den nachfolgenden Genealogien nicht nach den Geburtsjahren sondern sortiert nach der Übersichtlichkeit.

2. Familie - Linie Carl Albert

Im Jahr 1965 trat der Familienforscher Fridolin von Spaun an den Familienverband mit der Frage heran, ob der Verband Informationen über den Eisenbahningenieur Waldemar von Bredow hätte. Diese lagen nicht vor und so entspann sich über fast zwei Jahrzehnte ein Austausch zwischen Familienmitgliedern und Herrn von Spaun zur Lösung der Frage, ob es eine Verbindung zwischen Waldemar bzw. seinen Nachkommen und der Familie von Bredow gäbe. Herr von Spaun war zur damaligen Zeit mit einer Enkeltochter Waldemars bekannt, die er später heiratete. Über die Nachfahren Waldemars wurden Informationen mühsam zusammengetragen. Vieles war ungenau, da es sich in erster Linie um mündliche Überlieferungen handelte. Auf Bredowscher Seite bemühten sich verschiedene Vettern, v.a. der damalige Vorsitzende des Familienverbands Hans-Leberecht v. Bredow, sein Sohn Jochen von Bredow und Max-Wichard von Bredow um Informationen. Auch sie konnten einiges ergänzen. Von meiner Seite wurden geringfügig Informationen aus Internetrecherchen hinzu gefügt und die vorhandenen Angaben bestätigt. Vielfach liegen etwas unterschiedliche Angaben vor, die in der vorliegenden Ausarbeitung alternativ angegeben sind. Bei den Lebensdaten bedeuten zwei Angaben, die wenige Tage auseinander liegen, Angaben im gregorianischen und julianischen Kalender.

Trotz dieser vielfältigen und intensiver Bemühungen konnte keine Verbindung zur Familie von Bredow hergestellt werden. Die Verbindungen nach Osterode im Harz (siehe Anhang) und die Tatsache, dass es sich um einen Arzt handelte, der offensichtlich auswanderte, ein Beruf den zu Beginn des 19. Jh. Adelige eigentlich nicht ergriffen, spricht gegen eine Verbindung zur Familie von Bredow. Auch das Wappen mit dem Aesculapstab und die unten aufgeführte Sage sprechen dagegen. Die Vettern waren damals der Ansicht, dass es sich möglicherweise um eine russische Dienstadelsfamilie handeln würde, die den bürgerlichen Namen. Der Name war und ist auch heute noch ohne Adelsprädikat sehr weit verbreitet. Dem ist heute nichts Neues hinzu zu fügen.

Carl/Karl Albert (Karlovitsch) von Bredow (auch von Bredoff)

(18./30.10.1806 vermutl. in Osterode/Harz im Land Hannover - 04.08.1851 in St. Petersburg; ein Grabstein war auf dem Volkowo Friedhof in St. Petersburg 1966 noch vorhanden)

- Abitur in Hannover (kann auch das Land Hannover gewesen sein und nicht die Stadt).
- Immatrikulierte sich zum Medizinstudium in Göttingen am 23.10.1826, **Exmatrikulation am 29.02.1828**, (Auskunftstelle Universität Göttingen; in den Unterlagen der Universität wird auch der Name verw. Försterin Gelpke aus Osterode genannt¹).
- Wurde von Russland als Arzt angeworben
- Ende der Ausbildung 1831 in Russland
- 1844 Verleihung des Dr. med. von der Mediko-chirurgischen Akademie in St. Petersburg
- Später als Arzt und Militärarzt am Oranienbaumer Militärhospital in St. Petersburg
- Anschließend Regimentsarzt bei einem Garderegiment
- Dann Assistenzarzt in in der Alexandrowkischen-Manufaktur in der Nähe von St. Petersburg, später dort als Leitender Arzt
- Erreichte den obersten Rang im russ. Zivilleben, den eines Kollegienrats
- Forscher und Autor zahlreicher Artikel, die er in Deutsch verfasste. Er war ein sehr angesehener und renommierter Arzt.
- Keine Informationen zu Carl-Albert in unserer Familiengeschichte
- Der Zusatz Karlowitsch in seinem Namen, wie er sich im russischen Staatskalender von 1848 findet besagt, dass der Vater Karl hieß.
- Verh. 13.07.1833 in Oranienbaum mit **Julie Karoline Luise von Nasackin** (09.07.1802 **oder 01.07.1805** - in **Werpel/Varbla, Laänemaa, Estland** - 30.04.1853 in St. Petersburg an der Cholera (Kirchenbuch St. Petersburger Konsistorialbezirk); Estländischer Adel, vermutl. russ. Herkunft; ihre Eltern waren der Gutsbesitzer in Estland Otto von Nasackin (1767 - 1848) und Elisabeth Gertrude von Vietinghoff (1773 - 1804) (lt. Ernst v. Mühlendahl, Die baltischen Ritterschaften, S.90 und Handbuch Baltische Ritterschaften, Teil Estland, Band II, S. 140)
- 2 Söhne, nach dem frühen Tod der Eltern Carl-Albert und Julia versorgte eine Tante, Grand Tante genannt, die beiden Söhne. Diese Tante war eine Adoptivtochter des Großvaters der beiden Jungs. Später versorgte Waldemar die Tante bis zu ihrem Tod.
- Carl-Albert hat sich ein Wappen mit einem Aesculapstab in der Helmzier und einem Brett mit einem O durchbohrt im Schild selbst zugelegt. Dazu gibt es die Sage, ein Offizier des Königs von Preußen sei bei einem tapferen Ritt über ein Brett gestolpert und habe den Ausruf Brett-o getan, so dass er nach dieser Begebenheit dieses Wappen erschuf. Das Bredowsche Wappen ist ein völlig anderes.

¹ Siehe Anlage Fotokopie des Briefs von Fridolin v. Spaun, 09.04.1882 und Brief Ev.- luth. Gesamtverband Osteroder.

Kinder von Carl/Karl-Albert und Julia:**a) Emilie Elisabeth**

(Nov. 1840 in Neu Saratoffka)

- Den Nachfahren unbekannt

b) Reinhold Johann Franz/Romanovich oder Roman Karlovitsch

(08. oder 10.06.1839 in Petersburg / Neu Saratoffka - 16. oder 20. / 28.03. oder 01.04.1891 durch Selbstmord (?) in Taschkent
er war der jüngere der Brüder)

- 1. Gymnasium St. Petersburg 1855 mit Goldmedaille abgeschlossen
- Ab 1855 bis 1860 Medizinisch-Chirurgische Akademie
- 1860 Staatsexamen und Kreisarztexamen mit Auszeichnung
- Ab 1860 Militärarzt im Lazarett Bobrujsk für weitere Studien in der Gynäkologie, Arbeit am Kaiserschnitt
- Reinhold war Frauen- und Geburtsarzt
- 1860 2. Militär Landhospital St. Petersburg
- 1864 Reise nach Deutschland, Frankreich und England
- 1865 Militärdienst beendet
- 1866 Assistenzarzt am 2. Militärischen Landhospital
- 1866 Dissertation über Kaiserschnitte, Verleihung Dr. med.
- Bis 1878 Assistent der Ärzte Krassowskij und Horwitz/Glorwitz
- Anschließend für 7 Jahre freier praktischer Arzt in St. Petersburg
- 1882 Staatsrat (5. Klasse)
- 1885 Oberarzt im Militärlazarett Taschkent (es gibt die Überlieferung, er sei mit einem Großfürsten nach Taschkent gegangen)
- 1889 Oberarzt am Petro-Aleksandrovs-Militärlazarett in Taschkent
- Er führte anfangs den Namen von Bredow, später den Namen ohne „von“ und es gibt auch medizinische Veröffentlichungen von ihm unter Bredoff
- Quellen zur Laufbahn: Biographie Album der Deutschen St. Petersburger Ärzte und verschiedene russ. Biographie-Almanache
- Verh. ab 1869 mit der bereits geschiedenen **Elisabeth Perosi/Prosi** (Tochter eines Genuesen und einer Ukrainerin, Ehe wurde ebenfalls geschieden; sie war in erster Ehe mit Karl-Friedrich-Paul Tisch verheiratet)

Kinder von Reinhold:**aa) Reinhold / Vladimir Romanovich**

(04.08.1870)

- Rechtsschule bis 1893

- Jurist
- Arbeitete im Ministerium für Handel und Gewerbe
- 1912 (?) Kollegienrat
- Verh. mit Ludmilla Vlad.(?)

bb) Zinaida Romanowna

- Verh. mit **Vadim Dmietrevich Nelidov**

c) Waldemar/Wladimir Karlovich

(25.02.1838 in St. Petersburg - 17.11.1910 in Dresden)

- Waldemar und seine Nachfahren nannten sich alle von Bredow
- In Petersburg aufgewachsen, verlor die Eltern als Kind
- Absolvent des Instituts der Wegeingenieure / des Verkehrswesens
- Seit 1860 im Staatsdienst, zunächst als Leutnant
- Beteiligt am Bau der ersten Eisenbahnen in Russland, so dass die Familie häufig den Wohnort wechselte, je nach dem Bau der Eisenbahn.
- 1880 Direktor der Bahn Tambov - Saratov
- Später für 25 Jahre Ingenieur bei der russischen Eisenbahn im Rang eines Staatsinspektors
- 1889 Staatsrat
- 1888 - 1904 „Jüngerer Ingenieur“ für die Bestahlungen im Ministerium der Verkehrswege
- Anschließend Inspektor der Stahlproduktion für den Bau der russischen Eisenbahn
- Danach Inspektor der Eisenbahn in Polen und Böhmen mit dem Wohnort Warschau
- Nach der Pensionierung zog Waldemar mit seiner Tochter Maria nach Dresden. Er starb wenige Monate nach dem Umzug an Arteriosklerose, an der er schon seit Jahren litt.
- 1910 Wirklicher Staatsrat, Jahr seines Umzugs nach Dresden und sein Todesjahr
- Verh. seit 1862 mit **Maria Melmscaja**/Melnitscaia/Melnitschkaia (1846 - 1887 oder 1890 in Warschau noch zweijähriger Krankheit,), Tochter von Vasili Melnitski



Waldemar von Bredow



Grabstätte in Dresden

Inschrift auf dem Kreuz in Kyrillisch:

*Wladimir Karlowitsch Bredow, Ingenieur für Verkehrswege DSS,
25. Februar 1838 17. November 1910*

Die Familie sprach deutsch, aber durch die Heirat mit einer Russin, wurde in der Familie auch russisch gesprochen und Waldemar änderte seinen Namen in Wladimir. Die meisten der Angaben über Waldemar stammen von seiner Enkeltochter Maria Serangeli, geb. Gamboni, die diese von ihrer Mutter Julia Gamboni, geb. von Bredow hatte.

Kinder Waldemar:

aa) Nikolaus

(05.09.1867 - April 1868)

bb) Maria

(geb. 1865)

- Pianistin
- Blieb zunächst beidem Vater bis zu dessen Tod 1910, anschließend zog sie auch nach Italien, wo sie in Florenz starb
- keine weiteren Informationen

cc) Julia

(1864 - 10.11.1944 in Rom)

- Studium in St. Petersburg, Malerin

- verh. seit 1899 mit dem Schuldirektor Prof. **Ferdinando Gamboni** (Capri), den sie auf einer Auslandsreise im Anschluss an ihr Studium kennen gelernt hatte.
- 2 Töchter, einen Sohn

Kinder Julia:**dd) Mercedes Reade**

- lebte in London

ee) Maria Serangeli

- lebte in Rom
- Kontakt zu ihr über Fridolin von Spaun aus Österreich, der sie später auch geheiratet hat

ff) Wladimir Gamboni

- lebte in Argentinien
- kinderlos

3. Familie - Linie Emil Friedrich

Durch die Recherchen zur oben genannten 1. Familie - Linie-Carl Albert wurden zwischen 1965 und 1983 zahlreiche Informationen zu Bredows in Russland zusammengetragen, die nicht in Verbindung mit der Linie Carl-Albert standen, die aber in einen eigenen Zusammenhang gebracht werden konnten. Daraus ergab sich die Linie Emil Friedrich. Es ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass es sich um zwei verschiedenen Familien handelt.

Was die Genauigkeit der Informationen und Angaben betrifft, gilt das Gleiche wie für die Linie Carl-Albert. Es zeigte sich auch, dass Informationen aus gedruckten biographischen Almanachen oft sehr unterschiedlich und somit teils fehlerhaft sind (s.u.). Trotzdem ist ein brauchbarer Überblick über diese Linie entstanden, die durch das Internet noch ergänzt werden konnte.

Auch konnte hier leider kein Zusammenhang zu der Familie von Bredow hergestellt werden. Der Name Emil taucht nur im Gräflichen Haus zweimal und einmal in der Linie Claus - Senzke 5. Zweig auf. In allen drei Fällen lässt sich von den Betreffenden, wie auch bei ihren Nachfahren, keine Verbindung nach Russland herstellen. Auch ist der Beruf des Ingenieurs für einen Adeligen zu Beginn des 19. Jh. eher untypisch. Jedoch sind die Lebensläufe der Familienmitglieder denen der Familie von Bredow recht ähnlich.

Auch wenn es keine Belege oder Aufzeichnungen in der Familiengeschichte gibt, so ist ein direkter Zusammenhang mit der Familie von Bredow nicht völlig auszuschließen und wäre somit möglich.

Emil I. Friedrich

(18.10.1806 - 04.08.1851 in St. Petersburg; Grabstein war auf dem Volkowo Friedhof in St. Petersburg 1966 noch vorhanden)

- Vermutlich als Ingenieur nach Russland gekommen
- Ingenieur im Rang eines Majors bei der Armee
- Verh. mit **Emma Henriette Wilhelmine Preil**/**Emma Henriette Wilhelmine Fedorovna** (07.09.1811 in Dresden - 17.02.1888 in Vitebsk); Estländischer Adel, vermutl. russischer Herkunft (lt. Ernst v. Mühlendahl)

Emil soll der Sage nach als Trommler mit Napoleon nach Russland gekommen und von einem finnischen Regiment adoptiert worden sein. Zumindest ist das eine Überlieferung der in Amerika lebenden Nachfahren wie auch eine andere, nach der ein bürgerlicher Bredow Friedrich des Großen gerettet hätte und dafür geadelt worden sei, wobei es hier zu einer Vermischung mit der Linie Carl-Albert gekommen zu sein scheint. Beides ist wohl tatsächlich ins Reich der Sagen zu verweisen.

Kinder von Emil I. Friedrich:**a) Olga Alexandra Amalia**

(19.08.1847 - 04.09.1902 in Helsingfors, Finnland)

- Verh. mit **Axel Edvin Ahnger**
- 2 Töchter

b) Amalie Katharine Alexandrine

(28.08.1842 - ?)

- Verh. mit **Gustaf August Mauritz Silfvhjelms**

c) Vera Ernestine

(04.11.1849 - ?)

d) Emil II. Alexander (?) Emilevich

(13./25.07.1844 - 1897 in Ivangorod)

- 1880 Kommandeur 8. Sappeur Bataillon
- 1890 Kommandeur 26. Mogilev Infanterie Regiment
- 1879 Oberst
- General und Kommandeur in Ivangorod
- Verh. mit **Sofia (von?) Koeppen** (gest. 1932 in Kiew)
- Emil II. und Sofia hatten drei Söhne und drei Töchter

Kinder von Emil II. Alexander**aa) Elisabeth auch Artemia**

- lebte in Paris
- sie und ihr Mann sind in den 1940er Jahren gestorben
- ein Enkel lebte in Los Angeles
- Verh. mit **General Hagandokoff**/Hagondokoff, später auch Hogendokoff geschrieben
- 1 Sohn (**Ismael**, lebte in Paris), es gab noch weitere unbekannte Söhne
- 1 Tochter (**Artemia**, geb. 1899; verh. **Rogoff**)

bb) Maria

- Blieb zunächst bei ihrer Mutter in Kiew
- Hat nie geheiratet

- Adoptierte **Michael Dieterich**, den Sohn ihrer Schwester
- Als sie in der Revolution fliehen mussten, mussten sie Michael in Kiew zurücklassen. Er wurde Pilot in der russischen Luftwaffe, seine Spuren haben sich verloren

cc) **Sofia/Sophie Emilieneva**

(1885 - 1944 in Shanghai)

- Professorin für russische Sprache
- Sie soll 40 Mädchen, deren Eltern in der Revolution getötet worden waren, aufgezogen haben
- Das Ehepaar Dieterich ging 1938 mit Sofias Neffen Rostislav nach Shanghai
- Verh. mit dem Generalleutnant **Michail Konstantinovich Dieterich** (05.04./17.04.1871 - gest. 1937 in Shanghai)
- Hatten einen Sohn mit Namen **Michael Dieterich** (geb. 1916), der von ihrer Schwester Maria adoptiert wurde und ab dann Michael Bredow hieß.
- Es soll noch eine Tochter mit Namen Agnes gegeben haben (geb. 1921)

d) **Nikolai Paul Konstantin Emilevich**

(1878 oder 1873 - 1946/47 in Moskau, wahrscheinlich vergiftet)

- Absolvent der Generalstabsschule 1901, danach verschiedene Stabsposten
- 1908 Oberst
- 1912 - 1913 Stabschef 33. Infanterie Division
- 1915 Generalmajor
- 1915 General Quartiermeister des Stabes der Nordfront
- Kaiserlich russischer General
- Mitglied von Wrangels Armee (wie sein Bruder)
- Leiter eines Heims für Veteranen in Sofia
- Kriegskamerad von General Denikin in der Gegenrevolution (1919 - 1921)
- Befehlshaber einer Freiwilligentruppe (Gardisten) von 10.000 Mann, mit der er Kiew und einen Teil der Ukraine zusammen mit T.N. Koltavikis Schwadron einnahm; anschließend war er dort als Verwalter eingesetzt; die Region soll ihm zu ehren den Namen „Bredlanda“ erhalten haben.
- Als die Rote Armee ein Jahr danach Kiew einnahm, wurde er vertrieben und später in Polen interniert.
- Soll schließlich als Hühnerzüchter in Bulgarien gelebt haben.
- Verh. mit **Katharina/Ekaterina Borrissoff/Borisovna** (gest. 1946/47 in Moskau)
- 2 Töchter: Tamara und Olga

e) Alexander Emil Georg

- Institut der Wegeingenieure
- Eisenbahningenieur, im Krieg soll er Ingenieur-Offizier gewesen sein
- Soll nach dem russisch-japanischen Krieg ein mit Brillanten besetztes Schwert von den Japanern für seine Tapferkeit erhalten haben
- Änderte seinen Namen während der Revolution
- In Sowjetunion verhaftet und verschollen
- Möglicherweise war er älter als Nikolai
- Verh. seit 1898 mit Ekaterina Vislener (geni.com)

f) Theodore Michael Friedrich/Fedor auch Fjodor Emilevich

(1883 in St. Petersburg oder Ivangorod - 1952 oder 1957 in San Francisco; beerdigt auf dem Serbischen Friedhof in Colma, San Mateo County, Kalifornien)

- Kadettenchor in St. Petersburg
- 1912 Stabskapitän
- Mitglied des finnischen Regiments (Regiment für im Ausland geborene Russen)
- Militärdienst in Sibirien für kurze Zeit
- Kämpfte im 1. Weltkrieg gegen Deutschland auf russischer Seite, kam in Deutsche Gefangenschaft und wurde ausgetauscht
- Soll dann in Kiew gelebt haben
- Mitglied von Wrangels Armee und in Gallipoli, mit dieser Armee im Exil
- Generalmajor
- Später Landvermesser in Sofia
- Als die Deutschen 1942 nach Sofia kamen, schloss er sich ihnen an und war 1944 in der deutschen Armee Hauptmann
- Nach dem Krieg war er in einem Österreichischen Lager, die Sowjetunion wollte seine Auslieferung, so dass er nicht zurück nach Sofia konnte
- 1952 als Mr. Bredow in die USA ausgewandert
- Möglicherweise hat er sich den Vornamen Theodore erst in den USA gegeben, unter diesem ist er bestattet
- Verh. ab 1905 mit **Ephigenia/Eugenia de Conradi/Konradi**, Schweizer Familie, (geboren in St. Petersburg - 1951 in San Francisco), hat Musik am Konservatorium studiert
- Theodore und Ephigenia hatten einen Sohn und eine Tochter

Von Theodore gibt es unter dem Namen Fjodor Emiliewitsch Bredow einen Artikel im russischen Wikiwand. Dieser Artikel deckt sich in weiten Teilen mit den Überlieferungen der amerikanischen Nachfahren und ist teilweise etwas detaillierter. Der Artikel findet sich im Anhang 2.

Kinder von Theodore

Die Informationen zu den beiden aufgeführten Kindern Theodores stammen aus Gesprächen verschiedener Bredows zwischen 1967 und 1983 mit seiner Schwiegertochter Zinaida Minkoff und weiteren Familienangehörigen in den 1960er und 1980er Jahren.

aa) Natalie

(geb. 1911/12 - ?)

- Verh. in erster Ehe mit einem Mann namens Markaroff
- 2 Töchter
- Ihr Mann wurde ermordet und sie wurde gezwungen, einen Bulgaren zu heiraten

bb) Ivan Anton/Antonovich Fedorovich

(1912 mittleres Wolgagebiet - 1992)

- In Russland lebt eine große Zahl von Nachkommen von Ivan-Anton
- Gemäß den der Familie vorliegenden Dokumenten ist Ivan-Anton ebenfalls ein Sohn von Theodore, blieb jedoch in Russland
- Soldat
- Verh. mit **Katherina**

cc) Rostislav/Rostislaw

(21.11.1906 - 06.0.1961 in San Francisco, Bestattung auf dem Serbischen Friedhof in Colma, San Mateo County, Kalifornien)

- Soll mit seinem Vater und Wrangels Armee in Gallipoli gewesen sein
- Anschließend Besuch einer Militärschule
- Danach soll er auf einer englischen Schule gewesen sein und im Anschluss nach Paris gegangen sein, wo er mehr als 10 Jahre blieb
- Er lebte mit seiner Familie ab 1938 in Shanghai, arbeitete für ein englisches Elektrizitätsunternehmen
- Seine Frau Zinaida kam 1950 mit den Kindern in die USA, nachdem sie zunächst auf Formosa und dann auf den Philippinen in einem Flüchtlingslager waren; Rostislav kam 1952 von den Philippinen in die USA
- Nahmen bei der Einwanderung in die USA den Namen Bredoff an
- Seit 1938 verh. mit **Zinaida Minkoff** (12.10.1906 - 23.10.2003, Bestattung auf dem Serbischen Friedhof in San Mateo, Kalifornien), Ehe wurde geschieden, lebte in Hillside, Kalifornien
- Rostislav und Zinaida hatten drei Kinder:

- 1 Sohn:

(a) Michael Ross Bredoff

(22.10.1940 in Shanghai – 31.03.1982 in San Benito County, Kalifornien, Bestattung auf dem Serbischen Friedhof Colma, San Mateo County, Kalifornien); Mathematiker, und Master in Slawistik, Universitätsprofessor für Russisch in Ohio; verheiratet, seine Frau lebt 2022 offensichtlich noch, sie sollen aber geschieden gewesen sein; ein Sohn

- 2 Töchter:

(b) Nadia/Nadeja oder Nadejda

(17.03.1939 in Shanghai – 23.09.2000 Menlo Park, Bestattung auf dem Holy Cross Catholic Cemetery Menlo Park, in San Mateo, Kalifornien, verh. Bernert, ihr Mann lebt 2022 offensichtlich noch; 3 Söhne, von denen einer bereits 2012 starb

(c) Natalie

(geb. 1947 – ?, Bestattung auf dem Serbischen Friedhof Colma, San Mateo County, Kalifornien)

- Rostislaw heiratete in zweiter Ehe am 01.06.1961 **Olga S. Kortus Zeleniak** (19.07.1917 – 15.1.1998 in San Francisco), Bestattung auf dem Serbischen Friedhof in Colma, San Mateo County, Kalifornien

Anmerkung:

Die o.g. Lebensläufe von Emil II. sowie den Generälen Nikolai und Theodore sind aus verschiedenen Recherchen in den 1960er Jahren und durch Almanache verschiedener amerikanischer Bibliotheken zusammengestellt. Umfangreich ergänzt wurden sie 2022 durch die Datenbank „Erik Amburger.“ des Leibniz Instituts für Ost- und Südost Europaforchung. Grundlage dieser Datenbank sind biografische Publikationen Russlands der letzten beiden Jahrhunderte. Siehe zu den beiden Generälen auch in Anhang 3.

Teilweise weichen die Informationen der verschiedenen Quellen voneinander ab. Die Wahrheit wird vermutlich mal hier mal dort liegen, denn es zeigt sich immer wieder, dass auch solche Veröffentlichungen allzu oft ungenau oder sogar falsch sind.

4. Diverse Zusammenhänge mit Russland

(1) Anatoli Bredow

- (1923 - 1944)
- Feldwebel
- Held der Sowjetunion
- Soll ein einfacher Maschinengewehrschütze gewesen sein

(2) Viktor von Bredow

- War ca. 1976 aus der Sowjetunion gekommen. (Siehe Brief Bill Bredo, 02.12.1981)
- Lebte anschließend in Pforzheim

(3) Dr. William (Bill) Bredo

(07.02.1912 - 08.11.1991)

verh. mit Gisela Freiin von Bredow-Vietznitz (28.12.1930 – 25.04.2016)

Es gibt die mündliche Überlieferung in der Familie Bredo, dass sie von der Familie von Bredow abstamme. Ein Ahn zur Zeit Katharina der Großen² soll in ein Duell um eine Prinzessin geraten sein und erschoss dabei den Gegner, so dass er fliehen musste. Er ritt nach Russland und legte das „von“ und das „w“ ab.

- Gottlieb Bredow (geb. 1830), Großvater von Bill Bredo, war Landeigentümer im Dorf Kara-Sabu auf der Krim
- Heinrich Bredo, Sohn von Gottlieb (1861 - 1905)
- Jacob Bredo, Vater von Bill, war der älteste Sohn von Heinrich und emigrierte zusammen mit seinen zwei Brüdern und seinem Onkel, ebenfalls Gottlieb genannt, nach Kanada

Bill Bredo hat sich Jahrzehnte unermüdlich bemüht, die Frage der Herkunft seiner Familie und einen möglichen Zusammenhang zur Familie seiner Frau Gisela zu klären. Auch hat er an der Lösung der o.g. Linien mitgearbeitet. Leider sind seine Bemühungen nur von geringem Erfolg gekrönt gewesen, was die Wurzeln seiner Familie betrifft. In den USA gibt es zahlreiche Personen mit dem Namen Bredo.

Bill und Gisela sind auf dem Eternal Hills Memorial Park Friedhof in Oceanside, San Diego County, Kalifornien bestattet.

² Katharina die Große regierte von 1762 - 1796 und hat 1763 das erste Mal deutsche Kolonisten in das Wolgagebiet geholt. Ihr Sohn Alexander lud später deutsche Kolonisten auf die Krim ein.

(4) Familie Bredjau

Ein Mitglied dieser Familie meldete sich 2013 um zu erfahren, ob wir Informationen über mögliche Vorfahren haben. Der Name wurde von den deutschen Behörden aus dem russischen als Bredjau transkribiert, die Familie verfügt jedoch über Papiere die belegen, dass sie früher Bredau hießen. Ein Familienmitglied war noch vor dem 1. WK nach Kanada ausgewandert.

Es ließen sich keine belastbaren Verbindungen zur Familie von Bredow herstellen. Trotzdem sind sie nicht ausgeschlossen. Bredow wurde in früheren Zeiten oft auch u.a. als Bredau geschrieben. Vor allem die nach Böhmen ausgewanderte Linie der Reichsgrafen von Bredow schrieb sich in erster Linie Breda, aber auch Bredau. Allerdings ist hier eine Verbindung eher unwahrscheinlich.

(5) Woderb - von Bredau

Christian Bernhard von Bredow auf Zützen und Flemsdorf (1727 – 1800) heiratete in zweiter Ehe Catharina Helen von Barfuß (gest. 1798). Jedoch hatte er mit ihr, während sie noch mit Bernhard von Barfuß verheiratet gewesen war, ein Kind gezeugt, das er als **Carl Wilhelm Woderb** (1756 - 1830) taufen ließ. Dessen Enkel **Carl Wilhelm Rudolf** (geb. 1825 - Todesdatum unbekannt) wurde 1856 durch König Wilhelm IV. von Preußen in den erblichen Adelsstand erhoben. Da sich die Bredowschen Vettern jedoch gegen eine Nobilitierung als „von Bredow“ stemmten, wählte man den Namen „von Bredau“. Von Carl Wilhelm Rudolf ist ein Sohn bekannt mit Namen Hans Carl Curt (geb. 1860). Nachrichten über ihn gibt es bis 1882. Über Kinder ist nichts bekannt. Möglicherweise gibt es hier eine Verbindung zur Familie Bredjau.

Es gibt auch heute Personen mit dem Nachnamen Woderb. Ob eine Verbindung zu den hier genannten Woderb-Bredows besteht, ist nicht bekannt.

(6) Bredow auf der Krim

Auch in diesem Fall meldete sich ein Familienmitglied mit der Bitte um Informationen über mögliche familiäre Zusammenhänge. Das erste bekannte Familienmitglied ist Wilhelm von Bredow, gest. 1903, verh. mit Maria Wallander, gest. 1918. Nachfahren haben sich an die Familie von Bredow gewendet, doch auch hier konnte keine Verbindung hergestellt werden.

In der Familiengeschichte finden sich sehr wenige Hinweise auf ausgewanderte Bredows. Eine konkrete Information, dass ein Familienmitglied nach Russland ausgewandert sei, gibt es auch hier nicht.

(7) Hans Henning Jakob

(Stl. Bredow, T.V, Nr. 205 - Linie Hans Dietrich)

Über ihn sind nicht einmal Lebensdaten bekannt. Es steht nur geschrieben und wurde bezeugt vom Domherrn Otto von Bredow auf Senzke, dass er „außer Landes gegangen sei“.

Er muss um 1700 – 1710 geboren sein.

Anmerkung

Es liegen noch weitere Informationen über alle in dieser Ausarbeitung genannten Familien vor, die aber bei möglicherweise noch lebenden Personen aus Datenschutzgründen hier nicht aufgeführt werden.

5. Anhang

Anhang 1

Brief Fridolin von Spaun an von Bredowschen Familienverband 09.04.1982

Ihr Auszug aus "Sippentafel Gelpke (Stamm II)" von 1936 ist für mich besonders wegen der Auswanderung nach Rußland interessant, denn hier ist offenbar eine "heiße Spur".

Der unter a angeführte Chirurg Johann Bernhard Gelpke erscheint 1724 im Bürgerbuch Osterode als "aus Elbingerode hinter dem Harze" stammend.

Einer seiner Söhne (a4) war der Pfarrer Andreas Heinrich Gelpke in Wollershausen. Dessen erster Sohn Christoph Wilhelm Ludwig Gelpke (nicht einfach "Ludwig"!) wurde am 14. Mai 1779 geboren und wurde schließlich königlicher Förster in Zellerfeld (nicht Pfarrer, wie in Ihrer Tafel irrtümlich angegeben!) Seine Trauung mit Johanna Sophie Wilhelmine Warneke aus Clausthal erfolgte aber nicht in Zellerfeld, sondern bei dem Vater in Wollershausen.

Wenn es stimmt, daß der jüngere Bruder des Försters (a4d) Wilhelm Gelpke, geb. 1794, nach Rußland auswanderte, so ist es sehr wahrscheinlich, daß zwischen dieser Auswanderung und der späteren Auswanderung seiner Schwägerin Johanna (die 1822 Witwe wurde, ohne Kinder) und der Auswanderung des Karl Albert (von) Bredow unmittelbare Zusammenhänge bestehen. Karl Albert erscheint erstmals bei der Immatrikulierung als Medizinstudent an der Universität Göttingen am 23.10.1826, wo er bis 29.2.1828 blieb. Dabei wird er als "Hannoveraner" bezeichnet und anstelle eines

Peters ist angeführt: "V. Verwitwete Försterin Gelpke in Osterode." Vermutlich war er Waise und die Försterswitwe bemutterte ihn. Wann er - und sie - nach Rußland auswanderten, weiß ich nicht, er heiratete jedenfalls vor 1838 in Petersburg und starb dort - verhältnismäßig jung an einer Epidemie - 1851.

Es wäre für mich wichtig, die von Ihnen erwähnten ROLAND-Bände einzusehen, um Genaueres über die Namensträger Gelpke zu erfahren, die in kaiserlich russische Dienste traten.

Sie erwähnen als ältesten Stammvater Christoph Wilhelm Gelpke (1704-1767). Ist es nur ein Zufall oder bestehen verwandtschaftliche Verbindungen, derentwegen unser Förster außer seinem Rufnamen Ludwig auch noch die Vornamen Christoph Wilhelm bekam?

Ich füge diesem Brief verschiedene Fotokopien aus meinen Unterlagen bei, aus denen Sie einiges entnehmen können.

Es würde mich freuen, wenn sich aus diesem Anfang für die Zukunft noch ersprießliche Zusammenarbeit ergeben könnte.

Anhang 2

Brief ev.-luth. Gesamtverband Osterode / Harz

Evangelisch-lutherischer
Gesamtverband, Osterode

336 Osterode, den 9.11.66
Schloßplatz 5

Sehr geehrter Herr von Bredow!

Auf Ihr Schreiben vom 10. und 23.8.66, teilen wir Ihnen mit,
daß in unserem Kirchenregister, der von Ihnen gesuchte Karl
Albert v. Bredow geb. 18.10.1806 nicht zu finden ist. Ebenfalls
nicht Bredoff.

Der Name Bredow ist nur einmal in unseren Kirchenbüchern vor-
handen, und zwar:

foto

Friedrich Wilhelm Emil Bredow

geboren am 28. März 1834 in Osterode

Vater: der königliche Preußische Hauptmann Friedrich Wilhelm
Bredow, z.Z. der Geburt des Kindes in Amerika

Mutter: Louise Sabine Bredow geb. Schrader aus Berlin.

Das Kind Friedrich Wilhelm Emil Bredow starb mit 1 1/3 Jahren
am 24. Juli 1835 in Osterode an der Auszehrung.

Hochachtungsvoll

Kirchenbuchamt
des ev.-luth. Gesamtverbandes
336 Osterode am Harz
Schloßplatz 5 - Postfach 270
Telefon 05598 11111

J. R. Litz

Anhang 3

Verschiedene Informationen zu Nikolaj Briedow und Fjodor Briedow aus mehreren Wikis

Nikolaj Breidow

https://pl.wikipedia.org/wiki/Nikołaj_Briedow

Polnische Wikipedia:

Nikolai Emiljewitsch Bredow (russ. Николай Эмильевич Бредов, geb. am 15. November 1873, gest. 1945(?)) – zaristischer und weißgardistischer Generalleutnant, Teilnehmer am Russisch-Japanischen Krieg, am Ersten Weltkrieg und am Bürgerkrieg in Russland, Absolvent der Nikolajewskaja Akademie des Generalstabs (1901), Bruder von Fjodor Emiljewitsch Briedow.

Nach dem Ausbruch der Oktoberrevolution war er einer der Kommandeure der russischen Freiwilligenarmee, die im Süden Russlands gegen die Bolschewiki kämpfte. Im Jahr 1920 wurde das etwa 15.000 bis 16.000 Soldaten starke Korps von General Briedow aufgrund eines am 1. März 1920 in Sołbkwice zwischen General Briedow und einer polnischen Delegation unter der Leitung von Rittmeister Radziwiłł geschlossenen Abkommens in Polen interniert[1]. Ein Teil der Untergebenen von Briedow wurde in die 3. Russische Armee eingegliedert, die auf polnischem Gebiet als Teil der Streitkräfte unter dem Kommando von General Peter Wrangel gebildet wurde[1]. Im August 1920 gelangte Briedow mit einem Teil seiner Soldaten von Polen auf die Krim, erreichte Theodosia und schloss sich den Truppen von General Wrangel an.

Der Marsch von Bredow (russ. Бредовский поход) – Marsch der Weißen Armee, die im Gebiet der rechtsufrigen Ukraine von Odessa aus in Richtung der rumänischen und anschließend der polnischen Grenze zu Beginn des Jahres 1920 während des russischen Bürgerkriegs operierte. In der Zwischenkriegszeit lebte er im Exil in der Türkei und Bulgarien. 1945 wurde er vom NKWD in Bulgarien verhaftet. Sein weiteres Schicksal ist unbekannt.

https://hrono.info/biograf/bio_b/bredov_ne.php

<https://de.topwar.ru/105297-pohod-general-a-bredova.html>

https://de.wiki7.org/wiki/Бредов,_Николай_Эмильевич

Der Name von Nikolaj erscheint in den Quellen unterschiedlich. Früher hieß der oben genannte Wikipediaartikel nicht Breidow sondern Bredow. Man findet für Nikolaj auch als Bredova, Bredow, Bredow.

Diese Person ist identisch mit der in der Ausarbeitung von D. Von Bredow-Senzke bezeichneten Person Nikolai Paul Konstantin Emilevich – Linie Emil Friedrich.

Fiodor Briedow

https://pl.wikipedia.org/wiki/Fiodor_Briedow

Polnische Wikipedia:

Fjodor Emiljewitsch Bredow, russ. Федор Эмнльевич Бредов (geb. am 22. April 1884 in Iwangorod in Russland, gest. am 15. März 1959 in San Francisco) – russischer Militär, Generalmajor, Emigrant und Kriegsveteran, Bruder von Nikolai Emilejewitsch Bredow.

1901 absolvierte er das 1. Kadettenkorps und 1903 die Pawlowsk-Militärschule. Ab 1903 diente er im finnischen Leibgarde-Regiment. 1909 absolvierte er die Nikolajewer Akademie des Generalstabs. Er wurde Kompaniechef in seinem Heimatregiment. Ab Februar 1912 war er stellvertretender Oberadjutant im Stab des Militärbezirks Irkutsk.

Er nahm am Ersten Weltkrieg teil. Er war Stabschef der 63. Infanteriedivision. Anfang 1915 wurde er im Rang eines Oberstleutnants Stabschef der 8. Infanteriedivision. Im Sommer desselben Jahres wurde sie Teil der Garnison der Festung Nowojeorgiewsk, die sich im August zusammen mit der Festungsgarnison der deutschen Armee ergab.

Ende 1918 wurde er aus deutscher Gefangenschaft entlassen und schloss sich den Weißen an. Ab Februar 1919 diente er im Stab der Südwestfront der Streitkräfte Südrusslands unter General Anton Denikin. Ab dem 22. Juli desselben Jahres war er Stabschef der 3. Infanteriedivision unter General Michail G. Drozdowski. Er nahm an den Kämpfen gegen die Bolschewiki während des Angriffs auf Orel und dem Rückzug nach Noworossiysk teil. Er wurde zum Oberst befördert. Im August 1920 wurde er Stabschef des II. Armeekorps. Nach der Evakuierung der weißen Truppen aus der Krim nach Gallipoli im November desselben Jahres wurde er dort zum Stabschef der 1. Infanteriedivision ernannt. Anfang 1921 wurde er zum Generalmajor befördert. Im April 1922 ließ er sich in Bulgarien nieder, wo er nominell die Funktion des Stabschefs der 1. Infanteriedivision ausübte.

Während des Zweiten Weltkriegs begann er mit den Deutschen zusammenzuarbeiten. Er trat dem Russischen Schutzkorps bei und wurde Adjutant im 1. Junkerbataillon. Anschließend war er nacheinander Adjutant im 2. Bataillon des 2. Regiments, Adjutant im 3. Regiment, Kommandeur der 5. Kompanie des 3. Regiments und Kommandeur des 1. Bataillons des 5. Regiments. Anfang 1945 wurde er verwundet. Er wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Nach Kriegsende ging er in die USA, wo er Vorsitzender des Verbandes ehemaliger Soldaten des finnischen Leibgarde-Regiments war. Er starb am 15. März 1959.

Er ist mit Sicherheit identisch mit Theodore Michael Friedrich Fedor in der Ausarbeitung von D. Von Bredow-Senzke.

Auch er wurde in dem Wikipediaartikel früher als Bredow bezeichnet, nicht Breidow.

Anhang 4

Artikel russisches Wikiwand zu Bredow, Fjodor Emiliewitsch

Fjodor Emiliewitsch Bredow (10 [22] April 1884, Iwangorod - 15. März 1959, San Francisco) - russischer Kommandeur, Generalmajor des Generalstabs, Aktivist der Weißen Bewegung. Er nahm am Ersten Weltkrieg, am Bürgerkrieg und am Zweiten Weltkrieg teil.

Biografie

Bruder von Nikolai Emilievich Bredov.

Absolvent des 1. Kadettenkorps. Absolvierte 1903 die Pawlowsker Militärschule. Er wurde zum Oberstleutnant im finnischen Leibgarderegiment befördert. 1909 - Abschluss an der Nikolajew-Akademie des Generalstabs (1. Klasse).

Von 1909 bis 1911 befehligte er eine Kompanie des finnischen Rettungsschwimmerregiments. 14. Februar 1912 - Stellvertretender Chefadjutant im Hauptquartier des Militärbezirks Irkutsk.

1914 - Stabschef der 63. Infanteriedivision. 1915 - Gefangennahme bei der Kapitulation der Festung Nowogeorgiewsk.

Ende 1918 - Eintritt in die Freiwilligenarmee. Februar 1919 - Stabschef der Drozdov-Division. Juli 1919 - Stabschef der 3. Infanteriedivision, General Vitkovsky. 4. August 1920 - Stabschef des 2. Armeekorps.

In der Auswanderung

Ende 1920 - Nach der Evakuierung von der Krim fungierte er als Stabschef der 1. Infanteriedivision in Gallipoli. Generalmajor seit 1921. Er lebte in Bulgarien und arbeitete als Landvermesser.

Im Jahr 1941 ging er nach Serbien, wo er in das deutsche Wachkorps eintrat. Nachfolgend Adjutant des 1. Junker-Bataillons, Adjutant des 2. Bataillons, 2. Regiment, Adjutant des 3. 1. März 1943 - Kommandeur der 5. Kompanie, 3. Regiment. 14. Dezember 1944 - Kommandeur des 1. Bataillons, 5. Regiment. Februar 1945 - Verwundet. Verleihung des Militärverdienstkreuzes 2. Klasse. Hauptmann.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs verbrachte er zusammen mit Mitgliedern des Korps sechs Jahre als Kriegsgefangener in Kellerberg, Österreich.

Er wanderte in die USA aus. Vorsitzender der Vereinigung der Lt.

Starb am 15. März 1959 in San Francisco. Beerdigt auf dem serbischen Friedhof.

6. Quellen

Briefe des Schriftverkehrs des Familienverbands und einzelner Familienmitglieder u.a. mit Fridolin von Spaun, William Bredo, Erik Amburger.

Notizen und Erinnerungen vom Maria Serangeli.

Gespräche mit und Notizen von den Nachfahren von Emil Friedrich in Amerika zwischen 1967 und 1983.

Recherchen in verschiedenen amerikanischen Bibliotheken.

Diverse biografische Almanache und Webseiten, Quellen im Text.

Informationen zu den Bestattungsorten: www.findsgrave.com

7. Bildmaterial und Lizenzen

Deckblatt: Totenschild des Marschalls Hans von Bredow auf Löwenberg, heute in der Kirche zu Liepe, Abbildung von einem Kunstblatt aus der Familiengeschichte der Familie von Bredow: Graf von Bredow, Friedrich Ludwig Wilhelm: Geschichte des Geschlechts von Bredow. Herausgegeben im Auftrag der Geschlechtsgenossen. Das Friesacker Haus umfassend, Teil I, Halle 1885.

Wappen Kopfzeile: Offizielle Wappen des Familienverbands von Bredow e.V.

8. Copyright

Copyright: D. von Bredow-Senzke

info@von-bredow-familiengeschichte.de

www.von-bredow-familiengeschichte.de

Veröffentlichungen unter folgender Lizenz/the work is licensed under the Creative Commons: CC BY-ND 4.0 unported <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> und CC BY-ND 3.0 ported DE <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0/de/>. Für die Fotos im Eigentum von D. von Bredow-Senzke und T. Keunecke gelten andere Lizenzen, siehe dort. Different licenses apply to images owned by D. von Bredow -Senzke und T. Keunecke, see there.

Bei Verwendung von Inhalten dieser Ausarbeitung ist die Quelle mit in folgender Zitierweise anzugeben: Autorenname, Titel des Werks, Versionsnummer Erststellungsdatum und Seite.

Verantwortlich für den Inhalt ist der Familienverband von Bredow e.V. vertreten durch den Vorsitzenden.

9. Haftungsausschluss / Disclaimer

Allgemeiner Hinweis

Diese Familiengeschichte wurde mit größtmöglicher Sorgfalt und unter Berücksichti-

gung der aktuellen Quellenlage erstellt. Sie dient ausschließlich dem internen Gebrauch innerhalb der Familie. Eine Weitergabe, Vervielfältigung oder Veröffentlichung in sonstigen Kreisen bedarf der ausdrücklichen Zustimmung aller Beteiligten.

Haftung für Inhalte und Quellen

Trotz sorgfältiger Recherche und Prüfung der vorliegenden Informationen kann keine Garantie für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben übernommen werden. Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass:

- Quellen, Archivmaterialien und weiterführende Dokumente in ihrer Gültigkeit und Vollständigkeit nicht uneingeschränkt garantiert werden können.
- Irrtümer, Auslassungen oder inhaltliche Unstimmigkeiten nicht vollständig ausgeschlossen werden können.

Personenbezogene Daten und Datenschutz

Diese Familiengeschichte enthält personenbezogene Daten, die unter Einhaltung der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) sowie einschlägiger internationaler Regelungen, verarbeitet und dokumentiert wurden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass:

- Die Veröffentlichung und Verarbeitung personenbezogener Daten ausschließlich im Rahmen des internen Familienkreises erfolgt.
- Externe Zugriffe und die weitere Verbreitung der darin enthaltenen personenbezogenen Daten nicht gestattet sind.
- Trotz aller Sorgfalt im Umgang mit sensiblen Daten, keine Haftung für eventuell entstehende Schäden übernommen werden kann, sofern diese auf unvorhersehbaren oder von außenstehenden Einflüssen beruhen.

Internationale Rechtsvorschriften

Bei der Erstellung und Nutzung dieser Familiengeschichte wurden auch internationale Rechtsvorschriften berücksichtigt. Es wird darauf hingewiesen, dass im Falle von grenzüberschreitenden Aspekten oder bei der Nutzung in internationalen Kontexten abweichende rechtliche Bestimmungen Anwendung finden können. Der Nutzer ist verantwortlich dafür, sich bei einer weitergehenden Nutzung (insbesondere außerhalb des Familienkreises) über die jeweils geltenden nationalen und internationalen Regelungen zu informieren.

Haftungsausschluss

Die Ersteller der Familiengeschichte übernehmen keine Haftung für:

- Schäden oder Nachteile, die durch die unvollständige, fehlerhafte oder veraltete Darstellung von Informationen entstehen.
- Unbefugte Weitergabe oder missbräuchliche Nutzung der hier enthaltenen personenbezogenen Daten.
- Die Richtigkeit und Vollständigkeit der wiedergegebenen Quellenangaben, da diese nicht lückenlos überprüft und garantiert werden können.

Urheberrecht und Nutzungsrechte

Sämtliche Inhalte, Texte und Abbildungen, die im Rahmen dieser Familiengeschichte verwendet wurden, unterliegen den jeweils geltenden Urheberrechtsbestimmungen. Eine Weiterverwendung der Inhalte, auch im Rahmen des Familienkreises, bedarf der Zustimmung der jeweiligen Rechteinhaber.

Schlussbestimmungen

Mit der Nutzung und Weitergabe dieser Familiengeschichte erkennen die Leser an, dass sie über die beschriebenen Haftungs- und Nutzungsausschlüsse informiert wurden und diese akzeptieren. Bei Fragen zu einzelnen Aspekten des Disclaimers oder zur Nutzung der Inhalte wird empfohlen,